



# Der Anzeiger - Adventskalender

24 Beichten bei Appolonius Zraggen





## *Prelude*

*von Ulrich-Nikolaus ter-Nehmungssprecher*

---

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Bereits zum zweiten Mal erscheint der ...Anzeiger-Adventskalender. Im letzten Jahr sind unsere 4 Experten Andreas Gartwyhl, Alois Federfuchser, Appolonius Zraggen und Roland T. Trinker nach Bethlehem gereist und zwar jeder auf seine Art. In diesem Jahr begleiten wir Pfarrer Appolonius Zraggen durch die Adventszeit. Lesen Sie also auf den nächsten 24 Seiten, welche Menschen während der Adventszeit im Beichtstuhl des Herrn Pfarrer vorbeischaun.

Viel Vergnügen beim Lesen, eine frohe Adventszeit und bis zum nächsten Anzeiger - dem Weihnachtsanzeiger.

Im Namen des gesamten Anzeiger-Teams

*U. N. ter- Nehmungssprecher*



# 1. DEZEMBER

*Versiegelt*

---

Tatort: Beichtstuhl der Kirche in der Kirchgemeinde  
von Appolonius Zgraggen

Legende: **Der Beichtende (B)**, Pfarrer Appolonius Zgraggen (Z)

**B: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Z: Gott, der unser Herz erleuchtet, schenke dir wahre Erkenntnis deiner Sünden und Seiner Barmherzigkeit.**

**B: Ich komme um zu Beichten Herr Pfarrer.**

**Z: Wer hätte das gedacht in einem Beichtstuhl? Was gibt es mein Sohn?**

**B: Ich trage schwere Sünde mit mir, Vater. Ich habe meine Unfehlbarkeit verloren.**

**Z: Das kenne ich, ich habe vor kurzem meinen Regenschirm verloren.**

**B: Sie vergleichen meine Unfehlbarkeit mit Ihrem Regenschirm?**

**Z: Durchaus, denn beide stehen wir nun im Regen. Sie sinnbildlich und ich tatsächlich. Sage mir, mein Sohn, was hast du getan?**

**B: Ich bin von meinem Posten zurückgetreten, ich bin müde, mein Vater.**

**Z: Tja, mein oberster Chef hat im März auch demissioniert.**

**B: Aber Vater, sie wollen doch nicht mi.. ich meine den Papst als Ihren obersten Chef bezeichnen?**

**Z: Wen sonst?**

**B: Jemand viel höheres...**

**Z: Der Chef der Vatikan-Bank?**

**B: Ich dachte eher an den Herrn.**

**Z: Hat dieser Herr auch einen Nachnamen?**

**B: Hinfort mit dir Ungläubiger! Ratz fatz! Sofort mit mir nach Gandolfo!**

## 2. DEZEMBER

Verhältnismässig

---

*B: Tja, hier bin ich, obwohl ich Ihre Institution für überflüssig halte und Ihren Glauben nicht teile.*

*Z: Sie legen ja gleich los...*

*B: Ja so bin ich, so bin ich. Ich wurde von den Bürgerlichen sowie den Abzockern von «Economiesuisse» hierher geschickt, weil ich böse Ideen habe.*

*Z: Was hast du denn für Ideen?*

*B: Ich stehe für mehr Gerechtigkeit in allen sozialen Fragen. Ich will die gemeinsam erwirtschafteten Güter besser verteilen.*

*Z: Sags nur heraus Genosse, du willst den reichen Säcken das Geld wegnehmen.*

*B: Ich will soziale Gerechtigkeit.*

*Z: Du bist einer dieser Gutmenschen.*

*B: Ich bin alles andere als das. Ich nehme in aller Öffentlichkeit einen Zug von meinem Joint, ich besetze Häuser und beleidige alle Anzugträger, die mir über den Weg laufen.*

*Z: Sie sind dieser 1:12-Fuzzi!*

*B: Ich bin nur eine Person, Mitglied einer wachsenden Gemeinschaft. In zehn Jahren werden auch die übrigen Menschen aufwachen und dann hat der Kapitalismus ausgespielt. Ihre Institution ist dann überflüssig.*

*Z: Du hast einen langen und beschwerlichen Weg eingeschlagen, mein Sohn. Deine Ansichten sind moralisch in Ordnung und deine Ideen für eine bessere Welt sollst du beibehalten. Aber rechne nicht mit Wundern.*

*B: Für Wunder sind doch Sie zuständig...*

*Z: Behalte auch deinen Spott nur bei. Und fluche nur weiter. Ein Sozi weniger im Himmel kann uns nur gut tun. Vielleicht hats noch ein Plätzchen nach Moskau einfach.*

### 3. DEZEMBER

#### Nervenprobe

---

Der folgende Dialog wird singend gehalten:

*B: Ihr Stuhl ist im Eimer, Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, der Stuhl ist im Eimer, Herr Pfarrer, ganz fest.*

*Z: Dann flick ihn mein Junge, mein Junge, mein Junge, dann flick ihn mein Junge, mein Junge, ganz schnell.*

*B: Mein Name ist Gustav, Herr Pfarrer, Herr Pfarrer und ich will ihn nicht flicken, den ich bin zu faul.*

*Z: Dann steh halt mein Gustav, mein Gustav, mein Gustav dann steh halt mein Gustav und teile mir mit.*

*B: Was soll ich dir sagen, oh Pfarrer, oh Pfarrer, was soll ich dir sagen, wo fang ich bloss an?*

*Z: Wo drückt denn der Schuuuh, mein Gustav, mein Gustav, was brauchst du, mein Gustav, weshalb bist du hier?*

*B: Ich wollt mich mal ausruhn, Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, ich wollt mich mal ausruhn denn ich bin so müd.*

*Z: Dann setz dich mein Gustav, mein Gustav, mein Gustav, dann setz dich mein Gustav, so setz dich doch hin.*

*B: Das geht nicht, Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, das geht nicht Herr Pfarrer, es gibt ein Problem.*

*Z: Was ist das Problehem, mein Gustav, mein Gustav, was ist das Problehem, mein Gustav, sags mir!*

*B: Ihr Stuhl ist im Eimer, Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, ...*

## 4. DEZEMBER

Abrissbirne

---

**B:** Vater, ich weiss gar nicht wo ich anfangen soll...

**Z:** Du stinkst...

**B:** Bitte?

**Z:** (schnüffelt) Das ist kein Weihrauch... Ich glaube das ist eine andere Pflanze.

**B:** Auch das gehört zu meinen Beichten...

**Z:** Der Geruch erinnert mich an meine Zeit bei der jamaikanischen Mission.

**B:** Ich habe grossen Mist gebaut dieses Jahr.

**Z:** Sie haben offensichtlich noch ganz andere Sachen gebaut...

**B:** Aber das schärft mein Image.

**Z:** Fangen wir doch mit dem schlimmsten Übel an.

**B:** Ich zeige mich sehr freizügig in der Öffentlichkeit.

**Z:** Sie meinen, Sie tragen des Kaisers neue Kleider?

**B:** Nein, ich trage gar nichts.

**Z:** Miss Hilton?

**B:** Nein.

**Z:** Spears?

**B:** Hören Sie auf zu raten wer ich bin!

**Z:** Keine Sorgen, meine Tochter, ich unterstehe dem Beichtgeheimnis. Was ist schief gelaufen in Ihrem Leben? Sie waren mal so niedlich.

**B:** Sie kennen mich?

**Z:** Ich habe ihre Serie während der Sonntagsschule auf Super RTL geguckt.

**B:** Ich glaube ich sollte gehen, bevor Sie die Paparazzi holen...

**Z:** Du bist auf dem falschen Weg, meine Liebe. Wenn Sie am Tiefpunkt angekommen sind, kontaktieren sie mich, wir brauchen immer wieder Leute im Kirchenchor.

## 5. DEZEMBER

Tik-Tak

---

**B:** *Buenos Dias, Padre.*

**Z:** *Buenos Dias, mein spanischer Freund.*

**B:** *Ich bin aqui pero ich empfinde sCham.*

**Z:** *Cham? Diese hässliche Gemeinde in Zug?*

**B:** *No, no, verzeihen Sie meine Aussprache. Ich meinte schämen.*

**Z:** *Ah ja. Weshalb schämst du dich?*

**B:** *Ich habe erschaffen ein Mannschaft muy perfecto.*

**Z:** *Das ist doch eine gute Tat.*

**B:** *Es ist leider eine equipo muy unsimpatico.*

**Z:** *Uli Forte?*

**B:** *No no, muy mas succes. Es ist eine Mannschaft aleman.*

**Z:** *Ah, ich verstehe. Sie sind schuld das der Fussball sehr langweilig ist.*

**B:** *Si, si. Es gewinnen immer gleiche Mannschaft und ich eigentlich nicht mögen die Jugadores.*

**Z:** *Ja, ja, ich mag die Trottel vom Balkan auch nicht.*

**B:** *Ich glaube ich verstehe nicht...*

**Z:** *Macht nichts. Nun was tun wir denn da mit dir? Du könntest mal ein Spiel verlieren.*

**B:** *Imposible. Selbst wenn ich spielen lasse die Ersatzmannschaft wir gewinnen.*

**Z:** *Dann kaufen Sie doch noch ein paar Schweizer.*

**B:** *Das nicht gehen. Unsere Presidente kann nicht mehr machen flüssig mucho dinero, weil er muss nachbezahlen impuestos directos an die Staat.*

**Z:** *Holen Sie den Sforza als Assistenten.*

**B:** *No, no, ich will nicht absteigen.*

**Z:** *Tja mein Lieber. Dann müssen sie wohl durch. Pfüat di Gott!*

## 6. DEZEMBER

Ausgetrinkst

---

**B: Holla du Bodentrupp, Gottes!**

**Z: Diese Stimme kenne ich! Sie sind alles nur kein Katholik, was zum Teufel machen Sie hier?**

**B: Nein, was für ein Zufall, dass wir ausgerechnet Ihre Kirche ausgesucht haben, ich fasse es nicht.**

**Z: Sprechen Sie nicht von Zufall. Sie dürfen nicht beichten, wieso sollten sich auch? Zur Beichte gehört Reue.**

**B: Ich bin auch eher der Meinung, Sie sollten sich mal entschuldigen!**

**Z: Weshalb sollte ich das tun?**

**B: Wegen Ihrem Drecksverein ärgern sich die Leute. Missbrauchte Kinder, missbrauchte Steuergelder, missbrauchte Frauen, die ihre Kinder nicht abtreiben lassen dürfen und deshalb draufgehen...**

**Z: Sie setzen sich für die Rechte von Frauen ein? Bringen Sie mich nicht zum Lachen...**

**B: Ich werde dauernd missverstanden, kein Wunder beim geringen Intellekt des weiblichen Wesen.**

**Z: Ja genau, jetzt tönen Sie wieder wie sich selbst. Müssen Sie nicht noch eine neue Spielshow gründen, oder eine neue Partei, wo sie dann die Kasse mit Ihren Lotto-Gewinnen füllen?**

**B: Wir von der SKL haben eine neue Finanzierungsmethode gefunden.**

**Z: Ich seh's vor mir, Hehlerei, Drogenverkäufe, und alles Illegale was ihrem kranken Hirn noch so einfällt.**

**B: Wir sind nicht die CIA, Herr Pfarrer. Nein, unsere Methode ist simpler. Ich lenke den Hausherrn mit Geschwafel ab und mein Parteifreund plündert den Opferstock. Gott zum Grusse, Herr Pfarrer...**

## 7. DEZEMBER

### Routiniert I

---

*B: Guten Tag, Sir, ich glaube ich habe mich völlig verlaufen...*

*Z: Was suchst du, mein Sohn?*

*B: Einen Moment, ich habs mir hier irgendwo aufgeschrieben, ich bin manchmal etwas zerstreut.*

*Z: Das sind wir bisweilen alle mal.*

*B: Es ist eigentlich nur reine Routine. Ich untersuche hier den Diebstahl im Friedhof.*

*Z: Der verschwundene Goldschmuck vom Grab des kürzlich verstorbenen Multimillionärs unserer Gemeinde?*

*B: Ja genau, Sir. Ich suche überall und bin dann wohl aus Versehen in Ihren Beichtstuhl hier gefallen.*

*Z: Ich würde Ihnen sonst gern weiterhelfen, Inspector.*

*B: Das ist zu freundlich von Ihnen, Mr. ?*

*Z: Zraggen, Appolonius, ich bin hier der Pfarrer.*

*B: Pfarrer Zraggen, das werd ich mir wohl merken können. Ich hoffe Sie verzeihen mir, wenn ich Ihnen ein paar Fragen stelle, es ist lediglich für meinen Bericht.*

*Z: Schiessen Sie los, Inspector.*

*B: Oh nein, ich kann gar nicht schiessen. Ah, Sie meinen ich soll mit meinen Fragen beginnen. Schauen Sie öfters auf dem Friedhof vorbei?*

*Z: Leider nur selten, Herr Inspector. Für das wäre wohl eher der Gärtner zuständig.*

*B: Ach der Gärtner, natürlich, dass ich da nicht selber draufgekommen bin. Wenn Sie mir die Adresse des Herrn geben könnten, wäre ich Ihnen äusserst dankbar.*

*Z: Ich schreibe Sie Ihnen auf. Auf Wiedersehen, Inspector.*

## 8. DEZEMBER

### Wirtschaftlich

---

*B: Ja, äh, Guten Tag Hochwürden. Ich habe den Weg äh, einigermassen optimistisch, gewissermassen zuversichtlich, angetreten.*

*Z: Guten Tag mein Sohn, was treibt dich in deine Kirche?*

*B: Tja, äh, also, es geht darum, nun, ich muss mich bei vielen Leuten in meinem näheren, sowie auch weiteren Umfeld, seien es Verwandte oder Bekannte, Eidgenossen und äh, Nicht-Eidgenossen, die aussenpolitisch und innenpolitisch mit dem Bundesrat, äh, aber auch die einzelnen Kommissionen im Besonderen oder die Räte im Speziellen...*

*Z: Kommen Sie auf den Punkt!*

*B: Ja sehen Sie, Hochwürden, da springt ja der Punkt, äh, das ist der springende Punkt. In meinen Ausführungen vor dem Kollegium, aber, äh, auch dem Parlament schwafle ich viel zu viel ohne wirklich etwas zu sagen. Zudem spreche ich, dialektisch sowie, äh, altersbedingt, etwas langsamer als meine Kollegen. Deshalb tönt das was ich sage immer etwas verwässert.*

*Z: ... (schnarch)*

*B: Sind Sie noch da?*

*Z: Verzeihen Sie, ich bin kurz eingenickt. Weshalb bist du nun hier?*

*B: Ich bereue, ja bedaure, viel mehr tut es mir leid oder anders ausgedrückt empfinde ich gewisse Reue vor meiner, äh, politischen Karriere sowie meinen Leistungen im weltweiten, ja globalen, kurz interkontinentalen Unternehmen der Familie meiner Frau, also bevor, hatte ich die Gelegenheit, die Okkasion, die hatte ich ausgeschlagen, besser abgelehnt mir einen Kommunikationsberater zuzulegen.*

*Z: Ja, ja...(gähnt) Zehn mal «Vater unser» und alles wieder gut..*

*B: Vater unser, der du bist, ja existierst, viel mehr lebst, im Himmel...*

## 9. DEZEMBER

*Gott hilf!*

---

*B: Mein Gott, das ist ein ziemlicher Lotter-Beichtstuhl...*

*Z: Gott zum Gruss, mein Sohn.*

*B: Hier muss eine Operetten-Kirchenpflege am Werk sein.*

*Z: Was führt dich zu mir?*

*B: Hier sind Geld und Geist nicht im Einklang. Aber verzeihen Sie mir, Vater, ich neige zur Polemik.*

*Z: Bist du deswegen hier, mein Sohn?*

*B: Ja auch, aber vor allem weil mich ein Arbeitgeber hierher geschickt hat, weil er wegen meiner bissigen Artikel zahlreiche Inserenten verloren hat.*

*Z: Wer ist denn dein Arbeitgeber?*

*B: Mir ist sein Name soeben entfallen...*

*Z: Nun gut. Und wie kann ich dir helfen?*

*B: Sie dürfen mir einfach zuhören. So wie mir Chole-Marc Lüthi geng zuhört. Oder Wolfgang Schickli, der die SCL-Tigers wieder ins Oberhaus führen wird. Andere wollten nicht hören und so musste ich fühlen.*

*Z: Wer will dir schaden?*

*B: Aufgrund meiner journalistischen Prinzipien darf ich Ihnen keine Namen nennen. Aber er ist Mitglied des Klotten-VR und heisst nicht Kloter, Baldi, Jenny oder Riediker.*

*Z: Hast du schon daran gedacht deinen Stil zu ändern?*

*B: Niemals! Sonst werde ich noch zum Fribourg-Gotteron unter den Journalisten, nämlich viel zu welsch!*

*Z: Nun da bleibt mir für deine Zukunft nur noch alles Gute beim Kampf gegen deine Windmühlen zu wünschen.*

*B: Sie meinen wie Don Quijote? Den haben sie beim SCB aber entlassen...*

## 10. DEZEMBER

### Versehen

---

*B: Guten Morgen, Vater.*

*Z: Sei gegrüsst mein Sohn. Weshalb bist du hier?*

*B: Ich bin mir eigentlich keiner Fehler bewusst, aber ich wurde hart kritisiert.*

*Z: Berichte.*

*B: Ich wollte meinen Kunden etwas Spezielles offerieren und habe keine Kosten und Mühen gescheut. Doch die Hälfte meiner Kunden ist unzufrieden.*

*Z: Das tönt ja schrecklich. Warum denn das?*

*B: Ich habe sie übergangen.*

*Z: Dann darf dich das nicht verwundern, mein Sohn.*

*B: Aber sie waren nicht relevant...*

*Z: Wie darf ich das verstehen?*

*B: Kennen Sie Madame de Staël?*

*Z: Nein.*

*B: Emily Kempin Spyri, Regula Engel-Egli, Annemarie Schwarzenbach, Iris von Roten oder Johanna Spyri?*

*Z: Nur die Letzte...*

*B: Hätten Sie einen Doku-Film über diese Damen an einem Donnerstagabend angesehen?*

*Z: Gott bewahre, dann kommt Europa-League mit Andy Egli...*

*B: Und wie siehts aus mit Stauffacher, Bruder Klaus, Dufour oder Escher?*

*Z: Was für Persönlichkeiten!*

*B: Dann fühle ich mich bestätigt. Ich danke Ihnen, Vater.*

*Z: Kein Problem, aber behalten Sie die Frauen-Problematik im Auge...*

## 11. DEZEMBER

### Routiniert II

---

*B: Sir, Hallo Sir!*

*Z: Inspector?*

*B: Ja, Sir, Sie erinnern sich, wunderbar. Es geht um den verschwundenen Grabschmuck.*

*Z: Sind Sie schon weiter gekommen?*

*B: Ich war beim Gärtner, wie Sie vorgeschlagen haben. Er hat mir wirklich weitergeholfen. Ich dachte ich sage Ihnen, Sie sind als Pfarrer sicherlich interessiert.*

*Z: Aber durchaus mein lieber Inspector.*

*B: Er hat mir gesagt, zwei Männer wären hier gewesen und hätten am Opferstock herumgefummelt.*

*Z: Richtig, einer von den beiden war bei mir im Beichtstuhl, das war am 6. Dezember.*

*B: Sie würden mir sehr weiterhelfen, wenn Sie mir den Namen dieses Besuchers sagen könnten.*

*Z: Ich bin leider an das Beichtgeheimnis gebunden, Inspector. Aber es spricht nichts dagegen Ihnen wahllos Buchstaben zu sagen, die Sie dann vielleicht aneinandereihen?*

*B: Das ist wirklich zu viel verlangt von Ihnen, Herr Pfarrer, obwohl mir das für den Bericht wirklich helfen würde.*

*Z: Hoppla, da hab ich wohl den Zettel mit den Buchstaben fallen lassen...*

*B: Warten Sie, Sir. Ich werde ihn für Sie aufheben. Ich bin Ihnen wirklich zu grossem Dank verbunden, Sir.*

*Z: Kein Problem, Inspector. Ich hoffe Sie finden den Dieb bald.*

*B: Ich hoffe ich war Ihnen nicht lästig. Einen schönen Tag, Herr Pfarrer.*

## 12. DEZEMBER

### Verzaubert

---

**B: Lumos!**

**Z: Oh! Hexerei!**

**B: Es war etwas dunkel hier drin.**

**Z: Das ist ein Werk des Teufels. Schwarze Magie!**

**B: Nein, nein, ich stehe auf der Gegenseite. Das war ein Zauber des Lichts. Ich mag nur diese dunklen, engen Räumlichkeiten nicht so.**

**Z: Jede Art von Magie ist schwarze Magie, mein Kind. Ich nehme an, dass du deshalb hier bist.**

**B: Nein, es geht um etwas völlig anderes. Ich empfinde nach wie vor Schuld für den Tod meiner Eltern, meines Paten, meines sportlichen Rivalen, dem besten Freund meiner Eltern und meines Paten und dessen Ehefrau, meines verhassten Zaubertranklehrers, meines Mentors und Schuldirektors, dem Bruder meines Schwagers, meines elfischen Dienstboten und vielen anderen Unschuldigen.**

**Z: Mein Gott, Deine Liste ist länger als diejenige von Schindler.**

**B: Und dabei hab ich keinen von Ihnen direkt getötet, Sie sind alle für mich gestorben.**

**Z: Und sie sind für einen Jammerlappen gestorben...**

**B: Bitte was?**

**Z: Ja genau, einen Jammerlappen. Sie alle haben sich geopfert, dass Du weiter leben kannst und dir fällt nichts besseres ein als sich immer noch dafür bei einem alten Pfarrer auszuweinen. Geh raus und lebe!**

**B: Ich kann nicht, ich bin an Frau und Kinder gefesselt.**

**Z: Bist du nun ein Zauberer oder nicht?**

**B: Sie haben vollkommen Recht! Aber besser, Sie vergessen dieses Gespräch... Obliviate!**

## 13. DEZEMBER

*Federleicht*

---

**B: Vater, ich habe ein Monster erschaffen.**

Z: Oh, nicht schon wieder Frankenstein, gehen Sie nach Hause und töten Sie das Vieh!

**B: Nein, nein, Sie missverstehen, das Monster bin ich selbst.**

Z: Verdammt Frankenstein, Sie können doch nicht als Cyborg...

**B: Ich bin nicht Frankenstein, es geht um etwas völlig anderes.**

Z: Verzeih mein Sohn, was bedrückt dich?

**B: Ich habe ein Jahr hinter mir, das jahrelang kein anderer meiner Landsleute nur ansatzweise gespielt hat, aber die Leute achten das nicht.**

Z: Du lechzt nach Anerkennung?

**B: Na ja, ich kann nur die ganzen Rücktrittsforderungen nicht mehr hören.**

Z: Wie schlecht hast Du denn gespielt?

**B: Grundsätzlich ja nicht so, ich habe nur etwas öfters verloren...**

Z: Gegen ebenbürtige Gegner?

**B: Auch...**

Z: Oder waren es auch unbekannte Osteuropäer?

**B: Was tut das zur Sache?**

Z: Natürlich nichts mein Sohn. Das Monster steht als Metapher für deine vergangenen Erfolge, nicht wahr?

**B: Ich habe eigentlich alles gewonnen...**

Z: Nur nicht für deine Landesfarben...

**B: Sollten Sie mir nicht eigentlich Trost spenden?**

Z: Nein, ich nehme deine nicht vorhandene Beichte ab, du Egoist!

**B: Sie sind auch so einer!**

Z: Spiel mit deinem welschen Kollegen für dein Land und deine Sünden sind erlassen. Einverstanden?

## 14. DEZEMBER

### Initiativ

---

**B:** Herr Pfarrer, man sagt mir ich hätte einen grossen Fehler gemacht.

**Z:** Was hast du angestellt, meine Tochter?

**B:** Ich habe den Text einer Volksinitiative verändert.

**Z:** Du Monster! Wie konntest du?

**B:** Aber sie verletzt das Völkerrecht...

**Z:** Bestimmt nicht das Zwingende!

**B:** Das ist schwierig zu definieren. Fakt ist, die Initiative lässt sich eigentlich so nicht durchsetzen.

**Z:** Sag mal Mädchen, welchen Teil von «Durchsetzungsinitiative» hast du eigentlich nicht verstanden?

**B:** Ich hätte nicht gedacht, dass Sie als Pfarrer so rechts eingestellt sind.

**Z:** Eigentlich nicht, aber ich kann Sie als Person einfach nicht leiden.

**B:** Wie? Was haben Sie gegen mich?

**Z:** Als Sie gewählt wurden und zwischen dem Schwur und dem Gelöbnis wählen konnten, haben Sie lediglich das Gelöbnis abgelegt. Ich war schwer enttäuscht.

**B:** Aber das Schwören wäre so gar nicht meine Art gewesen.

**Z:** Wenn Sie sowieso nicht an Gott glauben, weshalb sind Sie überhaupt hier? Die Beichte ist ein Sakrament, dass den Gläubigen vorbehalten ist.

**B:** Ihr Redakteur meinte, wir hätten noch zu wenig Frauen im Adventskalender.

**Z:** Bitte? Eine Frauenquote?

**B:** Ja, schlussendlich bringen wir nicht mal eine Handvoll Frauen für den Kalender zustande. Ist das nicht eine Schande?

**Z:** Ich sehe das eher als Kompliment. Ihr Frauen müsst halt weniger zur Beichte. Und damit beenden wir das Thema. Ich will hier keinen #Aufschrei.

## 15. DEZEMBER

Filmreif

---

**B:** Rabbi, ich habe ein Frauenproblem.

**Z:** Ich bin katholischer Priester, und kenne deine Probleme.

**B:** Sorry, erhabener Vater. Ich kenne die Beichte nur aus Spielfilmen.

**Z:** Sie erwähnten ein Frauenproblem?

**B:** Exakt, ich habe ihr also ein Heiratsantrag gemacht, aber sie rennt mir schon das vierte Mal vom Altar weg.

**Z:** Und wann kommt der Todesfall?

**B:** Sehr witzig, Hochwürden, Sie kennen sich aus in der Filmbranche.

**Z:** Sie könnten aber auch auf «Die Braut, die sich nicht traut» anspielen.

**B:** Sie haben es erfasst Reverend. Daher habe ich den Heiratsantrag: «Ich garantiere dir, dass es Zeiten geben wird, in den einer von uns oder beide aus der Sache aussteigen will. Ich garantiere dir aber auch, wenn ich dich jetzt nicht frage, bereue ich es für den Rest meines Lebens. Denn tief in meinem Herzen weiss ich, du bist die einzige für mich.»

**Z:** Mein Gott, da überläuft ja der Beichtstuhl vor lauter Schnulz.

**B:** Meine Angebetete meint auch, ich soll mir selber was einfallen lassen.

**Z:** Da hat sie verdammt recht. Hören Sie auf in Ihren Filmen zu leben. Das Leben findet ausserhalb des Kinosaals statt.

**B:** Wie können Sie so etwas sagen?

**Z:** Weil es die Wahrheit ist.

**B:** Die Wahrheit?

**Z:** Ja, aber Sie können die Wahrheit gar nicht ertragen.

**B:** Eine Frage der Ehre!

**Z:** Du verdrängst nur deine Probleme, mein Sohn. Deine Filme lösen keine Probleme. Es sei denn du probierst mal den Antrag aus «Harry und Sally».

**B:** Ich glaube, das ist der Beginn einer wundervollen Freundschaft...

## 16. DEZEMBER

Spioniert

---

*B: Sie sind Pfarrer Appolonius Zraggen?*

*Z: Ja...*

*B: Das war keine Frage, sondern eine Feststellung. Ich weiss alles über Sie.*

*Z: Das bezweifle ich doch stark.*

*B: Ich weiss auch, was Sie letzten Sommer getan haben.*

*Z: Das kann jeder behaupten.*

*B: Ich kenne auch Ihren Kontostand, habe Ihre E-Mails gelesen und überwache Ihre Post.*

*Z: Und wozu das Ganze?*

*B: Ich bin mir nun sicher, dass ich Ihnen etwas anvertrauen kann. Kein anderer Pfarrer ist derart korrupt wie Sie.*

*Z: Ich muss doch sehr bitten...*

*B: Es geht um einige Versprechen, die ich nicht eingehalten haben. Wir sind uns da übrigens sehr ähnlich.*

*Z: Reden Sie sich alles von der Seele.*

*B: Ich habe keinen Wechsel zu Stande gebracht, die Schulden meiner Nation sind ins Unermessliche gestiegen, ich bekomme noble Preise für meine Friedensaktivitäten und führe gleichzeitig Krieg...*

*Z: Sie bedrohen die Menschheit...*

*B: Ich bin nicht besser als mein Vorgänger.*

*Z: Und Sie hoffen nun, dass ich die passenden Worte finde, damit Sie sich besser fühlen.*

*B: Ich benötige ihre Absolution!*

*Z: Erteilt... Aber vergessen Sie am Ausgang die Kollekte nicht, es müsste ja noch einiges von Ihren horrenden Wahlkampfspenden übrig sein.*

## 17. DEZEMBER

Schussgewaltig

---

**B:** *Ick bin ein Beichtender...*

**Z:** *Seien Sie begrüsst!*

**B:** *Ick komme mit einem Auuuuftraag.*

**Z:** *Weshalb sprechen Sie so komisch?*

**B:** *Ick bin ein Geeiiiist.*

**Z:** *So, so...*

**B:** *Ein ruheloser Geiiiist, mein Tod wurde nie korrekt aufgeklärt.*

**Z:** *Da müssen Sie sich an meinen Kollegen Braun wenden.*

**B:** *Neeiiiii... Du musst mich rächen... Der wahre Täter wurde nie gefasst.*

**Z:** *Und was wollen Sie nun tun?*

**B:** *Frage nicht was dein Beichtender für dich tut, sondern was du für den Beichtenden tun kannst.*

**Z:** *Nun wenn Sie meinen, Sie klingen so charismatisch.*

**B:** *Du musst nach Dallas fahren...*

**Z:** *Oh ja, die Dallas Stars, grossartiges Team, Mike Modano...*

**B:** *Nein, kein Eishockey... Es geht um viel Wichtigeres. Es war alles eine riesige Verschwörung.*

**Z:** *Nein, es ist das Draft-Reglement der NHL, dass die schwächeren Teams ständig bevorzugt...*

**B:** *Hör auf mit deinem Sportgefasel. Du musst das aufklären, was FBI, CIA und Secret Service unter dem Deckel halten. Hilf einem Geiiiist.*

**Z:** *Für durch einen Geist beauftragte Racheaktionen bin ich nicht zuständig. Ich werde sofort den Exorzist holen, um Sie aus dem Beichtstuhl zu treiben.*

**B:** *Dann bewahren Sie mich wenigstens vor dem Fegefeuer!*

**Z:** *Kollekte - Ausgang - Guten Tag...*

## 18. DEZEMBER

### Routiniert III

---

*B: Pfarrer Zraggen, Sir?*

*Z: Inspector?*

*B: Genau, Sir. Ich will Sie wirklich nicht belästigen, aber es gibt Neuigkeiten zum Grabschmuck.*

*Z: Haben Sie meinen Tipp befolgt, Inspector?*

*B: Ja, ich war bei diesem Herrn, ich bin nicht ganz schlau aus ihm geworden. Er war nicht gerade bester Laune. Aber er hat ein wasserdichtes Alibi für die Tatzeit.*

*Z: Unfassbar! Er war doch der Hauptverdächtige.*

*B: Ja, ich muss quasi von vorne anfangen. Es ist wirklich ärgerlich. Dabei hätte ich noch vieles zu tun vor Weihnachten.*

*Z: Wem sagen Sie das...*

*B: Ich suche noch ein Geschenk für die Mrs. Und für meinen Hund habe ich auch noch nichts.*

*Z: Ja, ja, der typische Weihnachtsstress. Ich habe selber meine Sorgen, aber eher finanzieller Art.*

*B: Das glaube ich Ihnen gerne Sir, so viel wie hier gestohlen wird. Ich habe trotzdem noch eine Frage, wenn es Ihnen nichts ausmacht.*

*Z: Aber nicht doch, Inspector.*

*B: Es ist reine Routine, nur für meinen Bericht. Wo waren Sie eigentlich am 5. Dezember zwischen 18 und 20 Uhr.*

*Z: Das ist eine Frechheit, Inspector. Sie wollen mich verdächtigen?*

*B: Es ist wirklich nur für den Bericht...*

*Z: Ich habe fern geschaut. Fussball, Champions League. Ich kann Ihnen auch die Ergebnisse sagen.*

*B: Aber nein Sir, nicht nötig. Ich sehe Sie sind unverdächtig.*

## 19. DEZEMBER

### Unbestechlich

---

**B:** Guten Tag, Herr Pfarrer. Ich habe etwas in die Kollekte getan und hoffe auf ein wohlwollendes Gespräch.

**Z:** Aber natürlich, mein Sohn. Aber du weisst, dass die Kirche und der Herr nicht bestechlich sind.

**B:** Natürlich nicht, aber ich bin es durchaus.

**Z:** Wie hat sich das geäußert?

**B:** Eine Fussball WM in Katar...

**Z:** Du Wahnsinniger, breche dieses Vorhaben sofort ab!

**B:** Aber ich habe einen Lebensvorrat Benzin erhalten.

**Z:** Fussball bei vierzig Grad im Schatten!

**B:** Gratis-Flüge mit den Emirates Airways...

**Z:** Menschenunwürdige Behandlung der Arbeiter!

**B:** Eine FIFA-Suite in verschiedensten Luxus-Hotels.

**Z:** Kein Bier oder Würste in den Stadien!

**B:** Eine goldene Statue von mir vor diversen Stadien.

**Z:** Die katarische Nationalmannschaft an der Fussball Weltmeisterschaft, die haben da nichts verloren.

**B:** Was kann ich dafür? Ich habe der Australischen Delegation vor der Abstimmung gesagt, dass ich mich über ein Didgeridoo freuen würde.

**Z:** Wohin soll das noch führen, mein Sohn? In Brasilien stürzen schon die Fussballtempel ein. Der Fussballgott ist erzürnt.

**B:** Nicht ganz, das waren portugiesische Fanatiker, weil ich Christiano Ronaldo beleidigt habe.

**Z:** Nun denn, mein Sohn, Ich sehe nur noch eine Möglichkeit: Der Fussball-Gott mag die Deutschen nicht. Schliessen Sie das Land ein für alle mal von sämtlichen Wettbewerben aus!

## 20. DEZEMBER

### Vervahren

---

**B:** Hochwürden, ich habe meinen Mann betrogen.

**Z:** Wer tut das nicht?

**B:** Hochwürden, es ist mein Ernst. Draussen stehen Reporter und ich muss ein trauriges Gesicht machen, wenn ich wieder aus Ihrer Kirche komme.

**Z:** Reporter? Vor der Kirche? Sollte man Sie also kennen?

**B:** Eigentlich habe ich nie was getan, vielleicht kennen Sie meinen Mann, er ist Fussballer.

**Z:** Ich habe eine Vermutung. Er sollte allerdings auch nicht den ersten Stein werfen. Er hat sich Ihre beste Freundin geschnappt.

**B:** Erinnern Sie mich nicht daran.

**Z:** Und sie bekommen ein Kind zusammen. Wollten Sie nicht auch noch mehr Kinder?

**B:** Hören Sie auf mich zu quälen!

**Z:** Wahrscheinlich lag das an ihrer Brustkrebserkrankung. Das muss hart gewesen sein.

**B:** Weshalb tun Sie mir das an?

**Z:** Weil ihr Mann einen Scheissdreck zusammen spielt seit eure Probleme bekannt geworden sind. Wissen Sie wie viel Geld ich wegen dem HSV verloren habe?

**B:** Aber Hochwürden, Sie wetten doch nicht auf Fussballspiele?

**Z:** Ähem, natürlich nicht. Aber ich gebe Wettspieler Kredite zu Wucherzinsen. Was ich alles schon abschreiben musste... Aber ich bin hier nicht zur Beichte, sondern Sie.

**B:** Können Sie mir überhaupt nicht helfen?

**Z:** Doch. Sie sehen nun sicher traurig genug aus, um vor die Presse zu treten. Denken Sie an die Kollekte am Ausgang wenn Sie gehen.

## 21. DEZEMBER

*Bemuttert*

---

*B: Normalerweise gehe ich nicht in die Kirche zum Beichten...*

*Z: Schön, dass du trotzdem da bist.*

*B: Ich kann nämlich einfach nach Bellevue zum Bundespräsidenten gehen, der ist auch Pfarrer.*

*Z: Ah, grüssen Sie den Kollegen.*

*B: Aber der Weg zu Ihnen schien mir alternativlos.*

*Z: Was ist dein Problem?*

*B: Ich mache dauernd meine Koalitionspartner kaputt.*

*Z: Wie darf ich das verstehen?*

*B: Ich regiere nun seit acht Jahren und niemand wollte länger als vier Jahre mit mir mitmachen.*

*Z: Ah, jetzt weiss ich wer Sie sind! Mutti ist hier... Sie haben aber auch ein Arsch voll Probleme verursacht...*

*B: Ach, das bischen Negativ-Wachstum...*

*Z: Sie haben grosse gesellschaftliche Probleme in Ihrem Land. Während Ihrer Amtszeit hat die Verdummung der Ärmsten zugenommen.*

*B: Ach sagen Sie doch bildungsferne Schichten.*

*Z: Und sie verniedlichen Ihre Fehler auch noch.*

*B: Das ist nicht mein Duktus!*

*Z: Sie zerstören nicht nur Ihre politischen Gegner, sie vernichten auch potenzielle Nachfolger. Ich sag nur Guttenberg, Wulff, Röttgen...*

*B: Wollen Sie der Nächste sein?*

*Z: Wollen Sie mir etwa drohen?*

*B: Nein, ich werde Ihnen öffentlich das vollste Vertrauen aussprechen.*

*Z: Neeiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiin!*

## 22. DEZEMBER

### Fehlerhaft

---

*B: Ach, Hochwürden, ich weiss gar nicht wo ich anfangen soll...*

*Z: Nur Mut, mein Sohn, niemand hier wird dich verurteilen.*

*B: Ich habe in den USA Budget-Verhandlungen geführt...*

*Z: ...Shutdown.*

*B: Ja und ich war Wahlkampfchef der deutschen FDP...*

*Z: ...aus dem Bundestag geflogen.*

*B: Ich habe für ihren Kollegen in Limburg Kosten für seinen Amtssitz kalkuliert...*

*Z: Das ist schon übler.*

*B: Ich war zuständig für die Brandschutzeinrichtungen des Berliner Grossflughafen.*

*Z: Das ging eher in die Hose.*

*B: Ich steuerte ein Boot vor der Insel Lampedusa.*

*Z: Das war keine gute Idee.*

*B: Ich war zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des amerikanischen Geheimdienstes NSA.*

*Z: Was können Sie eigentlich?*

*B: Ich habe Doris Leuthard die Lastwagen-Vignette gezeigt.*

*Z: Das ist eine lässliche Sünde.*

*B: Ich habe das Formel 1 Sauber in finanziellen Sachfragen beraten.*

*Z: Höre, mein Sohn. Selbst wenn du jetzt aufhörst mit deinen Aufzählungen, du müsstest ewig Vater Unser und Ave Maria aufsagen um mal deine Fehler wieder gut zu machen.*

*B: Aber das Schlimmste wissen Sie ja noch gar nicht.*

*Z: Gott bewahre mich davor! Was hast du getan?*

*B: Die Hochhaussprengung in Aarau - die war gar nicht geplant...*

## 23. DEZEMBER

### Routiniert IV

---

**B:** Ja und dann wäre noch meine Spielsucht...

**Z:** Moment, mein Sohn. Ich höre was, ich bin gleich wieder da. (verlässt den Beichtstuhl)

**I:** Ah, Herr Pfarrer, Sir!

**Z:** Inspector, verflucht! Was machen Sie im Taufbecken?

**I:** Reine Routine, nur für meinen Bericht...

**Z:** Haben Sie den verdammten Grabschmuck endlich gefunden?

**I:** Noch nicht, Sir. Es ist nur folgendes, Sir. Ich bin meinen Bericht nochmals durchgegangen, routinemässig, und bin über etwas gestolpert.

**Z:** Was haben Sie in Ihrem verfluchten Bericht denn gefunden?

**I:** Ihr Alibi, Sir. Es ist merkwürdig. Sie haben mir gesagt sie hätten Champions League geschaut, Sir. Aber der 5. Dezember war ein Donnerstag. Da läuft keine Champions League im Fernsehen.

**Z:** Ich habe Sie mir tags zuvor aufgenommen und dann geschaut. Und jetzt verschwinden Sie aus meiner Kirche!

**I:** Selbstverständlich, verzeihen Sie, Herr Pfarrer. (verlässt die Kirche)

**Z:** (seufzt) Also zurück zu deiner Spielsucht, mein Sohn.

**B:** Ja, also, es geht um folgendes...

**I:** Ah Sir, beinahe hätte ichs vergessen...

**Z:** INSPECTOR!

**I:** Sie haben mir gesagt, nur in einem Nebensatz, Sie hätten finanzielle Probleme. Ich habe mal bei Ihrer Bank nachgefragt. Gestern ist ein hoher Betrag auf Ihr Konto eingegangen. Er entspricht genau dem Wert des Grabschmucks. Es ist nur für meinen Bericht, Sir. Aber könnten Sie mir das mal erklären?

**Z:** Ich gratuliere Ihnen, Inspector. Sie haben gewonnen. Ich gestehe...

## 24. DEZEMBER

### Reflexion

---

Tatort: Beichtstuhl des Ortsgefängnis in der Kirchgemeinde von Appolonius Zraggen

Z: Herr, ich habe schwere Sünde auf mich geladen...

L.G.: Oooh jaaaa!

Z: Oh mein Gott! Wer spricht hier?

L.G.: Derjenige, der du zu besitzen glaubst.

Z: Herr? Aber wie kann ich dich hören?

L.G.: Die Polizisten haben dir LSD ins Trinkwasser gegeben.

Z: Das heisst das Ganze ist nicht real? Es spielt sich nur in meinem Kopf ab?

L.G.: Natürlich spielt es sich nur in deinem Kopf ab, aber wer sagt dir, dass das nicht real ist?

Z: Den Satz hast du von Dumbledore geklaut!

L.G.: Vielleicht bin ich Gott und Dumbledore zugleich...

Z: Herr, du weisst was ich getan habe. Der Grabschmuck...

L.G.: Ach wer interessiert schon dieser doofe Grabschmuck.

Z: Aber...

L.G.: Du hast viel Schlimmeres begangen. Einerseits warst du dir nie einig ob du einen Beichtenden duzt oder siezt. Das ist wahnsinnig mühsam zum Lesen.

Z: Das tut mir leid, Herr.

L.G.: Und deine Leute wussten nie wie sie dich Ansprechen sollten. Von Hochwürden über Vater bis zu Herr Pfarrer war alles dabei. Wissen deine Leute denn nicht, wie man sich korrekt in einem Beichtstuhl verhält?

Z: Oh Herr, kläre mich auf. Wie verhält man sich während der Beichte?

L.G.: Ich habe keine Ahnung, lieber Appolonius, ich bin nicht katholisch.



# *Impressum*

Chefredaktor : Dominic Schneider

Grafiker: Dominic Schneider

Belauscher des Beichtstuhls: Dominic Schneider

Falls Sie bei den beichtenden Personen Ähnlichkeiten zu prominenten oder nicht prominenten Persönlichkeiten des realen Lebens erkannt zu haben glauben, so ist dies lediglich Ihrer sprudelnden Fantasie zu verdanken. Wir haben damit nichts zu tun.

